

Termin	13.10.2021, 18:30 bis 20:00 Uhr
Titel	Neurologische Akut- und Langzeitfolgen einer SARS-CoV-2-Infektion
Referent	<ul style="list-style-type: none"> ○ Prof. Dr. Peter Berlit Generalsekretär, Deutsche Gesellschaft für Neurologie (DGN)
Moderator	<ul style="list-style-type: none"> ○ Prof. Dr. Christian Lange-Asschenfeldt Chefarzt und Ärztlicher Direktor, Oberberg Fachklinik Düsseldorf Kaarst

Offen gebliebene Fragen		
Frage		Antwort
1.	Weiß man, warum Männer schwer an SARS-CoV-2 erkranken?	Letztendlich geklärt ist dies nicht, aber vermutlich schützen weibliche Sexualhormone bis zu einem gewissen Grad vor einem schweren Verlauf.
2.	Gibt es andere virale Erkrankungen mit ähnlichem Risiko-Profil?	Auch bei der Influenza kann es zu Riech- und Geschmacksstörungen kommen und diese können auch dauerhaft fortbestehen. Sie sind aber insgesamt bei COVID-19 häufiger. Sowohl Influenza als auch EBV-Virus-Infektionen können zu Folgeerscheinungen wie Fatigue oder Konzentrationsstörungen führen. Frequenz und Ausprägung der neurokognitiven Probleme sind aber bei COVID-19 höher.
3.	Gibt es Hinweise, ob IVIG/Plasmapherese bei neurokognitiven Störungen/PNP/Myopathie hilfreich sein könnte?	IVIG und Plasmapherese helfen bei den autoimmunbedingten Enzephalitiden, Neuropathien und Myopathien. Dies bedeutet mit anderen Worten, dass der Einsatz nur dann Sinn macht, wenn eine Autoimmunogenese der Symptome nachgewiesen ist.
4.	Erwarten wir auch beim Post-COVID-Syndrom erhöhtes Tau-Protein? Und eine andere Frage: Wie hoch ist der Glutamat D-Spiegel bei kognitiven Einschränkungen?	Bislang ist beides nicht untersucht.
5.	Wie lange können sich Geruchs- und Geschmacksnerven noch regenerieren?	In der Regel gehen wir davon aus, dass sich eine komplette Anosmie nach einem Jahr nicht mehr bessert.
6.	Ist das Risiko einer EBV-Reaktivierung bei der Erkrankung größer als nach der Impfung?	Ja, das scheint so zu sein.
7.	Viele PatientInnen berichten über eine Verbesserung der Post-COVID-Symptome nach einer Impfung. Wie erklärt sich das?	Eine Besserung von Post-COVID-Symptomen durch Impfung wurde wiederholt beschrieben. Dabei könnte Viruspersistenz als pathogenetischer Faktor eine Rolle spielen. Systematische Untersuchungen hierzu laufen derzeit noch.

Bezüglich der Empfehlung von COVID-19-Therapieangeboten in der Neurorehabilitation beziehungsweise in Klinikambulanzen würde Prof. Dr. Peter Berlit empfehlen, die entsprechenden Leitlinien zu studieren.

Konkrete Anfragen sollten am besten an die deutsche Hirnstiftung gerichtet werden:

Deutsche Hirnstiftung e.V. (www.hirnstiftung.org; info@hirnstiftung.org)